

Konzept zur Förderung besonderer Begabungen

Kooperationsverbund WSM II

1. Der Kooperationsverbund WSM II

Der Kooperationsverbund WSM II umfasst die Grundschule Atens, die Grundschule Blexen, die Oberschule I Nordenham und das Gymnasium Nordenham. Die vier Schulen arbeiten schulformübergreifend zusammen, um besondere Begabungen von Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu erkennen, individuelle Stärken gezielt zu fördern und Bildungsübergänge verlässlich zu gestalten.

Die Grundschule Atens und die Grundschule Blexen bilden als Schulen des Primarbereichs die erste Stufe des Verbundes. Sie legen wichtige Grundlagen für die weitere Bildungsbiografie der Kinder, indem sie deren Lernentwicklung, Interessen und besondere Fähigkeiten im schulischen Alltag wahrnehmen und fördern. Die frühzeitige Beobachtung individueller Stärken und Lernbedürfnisse ermöglicht es, geeignete Fördermaßnahmen anzubahnen und den Übergang in eine weiterführende Schule sorgfältig vorzubereiten.

Mit der Oberschule I Nordenham und dem Gymnasium Nordenham gehören zwei weiterführende Schulen mit unterschiedlichen Bildungsgängen zum Kooperationsverbund. Beide Schulen führen die individuelle Förderung fort und eröffnen Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, ihre fachlichen, kreativen, sozialen und personalen Begabungen weiterzuentwickeln. Dabei berücksichtigen sie die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Interessen und Bildungswege der Lernenden.

Die Zusammenarbeit im Kooperationsverbund verfolgt das Ziel, Förderprozesse über Schulformgrenzen hinweg anschlussfähig zu gestalten. Bereits erkannte Interessen, besondere Stärken und erfolgreiche Förderansätze können – unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben und in Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten – bei der Gestaltung von Übergängen berücksichtigt werden. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass individuelle Förderwege beim Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule unterbrochen werden oder ohne Bezug zu bereits gewonnenen Erkenntnissen neu beginnen müssen.

Der Kooperationsverbund WSM II versteht sich als Netzwerk, das den Austausch zwischen den beteiligten Schulen fördert und gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung besonders begabter Schülerinnen und Schüler übernimmt. Im Mittelpunkt steht eine stärkenorientierte Sichtweise: Kinder und Jugendliche sollen mit ihren individuellen Potenzialen wahrgenommen, ermutigt und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt werden. Ziel ist es, ihnen während ihrer gesamten Schullaufbahn Lerngelegenheiten zu eröffnen, die ihren Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten entsprechen.

2. Grundsätze der Begabungsförderung

Der Kooperationsverbund WSM II versteht die Förderung besonderer Begabungen als wichtigen Bestandteil seines Bildungs- und Erziehungsauftrags. Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedliche Fähigkeiten, Interessen, Lerngeschwindigkeiten und Entwicklungsvoraussetzungen mit. Die Förderung zielt darauf, diese Vielfalt wahrzunehmen, individuelle Stärken zu erkennen und die Lernenden bei der Entfaltung ihrer Potenziale angemessen zu begleiten.

Begabungsförderung richtet sich nicht ausschließlich an Schülerinnen und Schüler mit durchgehend sehr hohen Leistungen. Sie berücksichtigt ausdrücklich auch besondere Stärken in einzelnen Bereichen und damit unterschiedliche Begabungsprofile. Besondere Fähigkeiten können sich beispielsweise in fachlichen, sprachlichen, naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, kreativen, musischen, sportlichen, sozialen, organisatorischen oder praktischen Bereichen zeigen.

Auch Schülerinnen und Schüler mit einem uneinheitlichen Leistungsprofil oder mit Schwierigkeiten in einzelnen Lernbereichen können über besondere Fähigkeiten und Potenziale verfügen. Diese sollen erkannt, wertgeschätzt und gezielt weiterentwickelt werden. Der Kooperationsverbund geht daher von einem umfassenden Begabungsbegriff aus, der Leistungen, Interessen, Kreativität, Motivation, Verantwortungsbereitschaft und Entwicklungsmöglichkeiten gleichermaßen einbezieht.

Begabungsförderung soll nicht als Sondermaßnahme für wenige Schülerinnen und Schüler verstanden werden. Sie ist vielmehr Teil einer schulischen Kultur, die unterschiedliche Lernwege anerkennt, Neugier fördert, Eigeninitiative ermöglicht und Freude an Leistung sowie persönlicher Entwicklung stärkt.

3. Ziele der Begabungsförderung

Die Förderung besonderer Begabungen im Kooperationsverbund WSM II verfolgt insbesondere das Ziel,

- individuelle Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale möglichst frühzeitig wahrzunehmen,
- Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Stärken zu bestärken,
- herausfordernde, motivierende und entwicklungsangemessene Lerngelegenheiten zu schaffen,
- Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kreativität und Freude am Lernen zu fördern,
- fachliche, kreative, soziale und personale Kompetenzen gleichermaßen zu berücksichtigen,
- Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, eigene Ideen zu entwickeln und selbstständig weiterzuverfolgen,

- besondere Leistungen, Interessen und Engagement sichtbar zu machen und wertzuschätzen,
- Verantwortungsübernahme für andere und für die Schulgemeinschaft zu fördern,
- Überforderung zu vermeiden und die persönliche, emotionale sowie soziale Entwicklung der Lernenden zu berücksichtigen,
- die Zusammenarbeit zwischen Schule, Erziehungsberechtigten und gegebenenfalls weiteren Beteiligten zu stärken,
- Übergänge zwischen den beteiligten Schulen so zu gestalten, dass individuelle Förderprozesse möglichst kontinuierlich fortgeführt werden können.

4. Förderung im Unterricht

Die Grundlage der Begabungsförderung liegt im Unterricht. Die beteiligten Schulen gestalten Lernprozesse so, dass unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Arbeitstempi und Interessen berücksichtigt werden. Binnendifferenzierung ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, auf ihrem jeweiligen Leistungsniveau zu arbeiten und sich mit weiterführenden oder vertiefenden Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Die Förderung kann durch offene Aufgabenformate, komplexere Problemstellungen, projektorientiertes Lernen, selbstständige Arbeitsphasen, forschendes Lernen, kreative Zugänge sowie unterschiedliche Formen der Präsentation und Ergebnissicherung erfolgen. Schülerinnen und Schüler mit besonderen fachlichen Interessen oder Fähigkeiten sollen nicht lediglich zusätzliche Aufgaben bearbeiten. Sie sollen vielmehr qualitativ weiterführende Lerngelegenheiten erhalten, die sie zum Denken, Forschen, Gestalten, Kommunizieren und Reflektieren anregen.

Sie können eigene Fragestellungen entwickeln, Zusammenhänge vertiefen, unterschiedliche Lösungswege erproben, Verantwortung für Teilaufgaben übernehmen und Ergebnisse adressatengerecht darstellen. Die Lehrkräfte beobachten die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler und beraten bei erkennbaren besonderen Stärken über geeignete weiterführende Möglichkeiten.

Entscheidend ist eine Förderung, die zugleich herausfordernd, unterstützend und entwicklungsangemessen gestaltet wird. Sie soll die Lernmotivation stärken, Selbstwirksamkeit erfahrbar machen und die Freude an vertieftem Lernen erhalten.

5. Individuelle Förderwege

Nicht jede besondere Begabung kann im regulären Unterricht in ausreichendem Maße berücksichtigt werden. Der Kooperationsverbund WSM II unterstützt deshalb individuelle Förderwege, wenn Schülerinnen und Schüler in einzelnen Bereichen besondere Interessen, Fähigkeiten oder Entwicklungspotenziale zeigen.

Individuelle Förderung kann durch vertiefende Lernaufgaben, selbstständige Projekte, besondere Verantwortungsaufgaben, ergänzende Lerngelegenheiten oder die Teilnahme

an weiterführenden Bildungsangeboten erfolgen. Im Mittelpunkt steht dabei stets eine passgenaue Lösung, die die fachlichen Voraussetzungen, die Lernmotivation, die Selbstständigkeit, die Belastbarkeit sowie die persönliche und soziale Entwicklung der Schülerin oder des Schülers berücksichtigt.

In begründeten Einzelfällen kann auch eine organisatorische Anpassung des individuellen Lernwegs geprüft werden. Dazu können zeitweise weiterführende Lerngelegenheiten oder Formen einer beschleunigten Lernentwicklung gehören. Solche Maßnahmen setzen eine sorgfältige pädagogische Beratung voraus. Neben der fachlichen Eignung werden insbesondere soziale Bindungen, emotionale Stabilität, Arbeitsverhalten, Selbstständigkeit und die langfristige Entwicklungsperspektive berücksichtigt.

Förderabsprachen können schriftlich dokumentiert werden. Sie schaffen Transparenz für alle Beteiligten und halten Ziele, Verantwortlichkeiten, organisatorische Rahmenbedingungen sowie Formen der Rückmeldung fest. Eine regelmäßige Überprüfung ermöglicht es, die Maßnahmen bei Bedarf anzupassen oder weiterzuentwickeln.

6. Soziale und personale Begabungen

Der Kooperationsverbund WSM II betont, dass besondere Begabungen nicht allein an fachlichen Leistungen erkennbar sind. Schülerinnen und Schüler können auch durch Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder organisatorisches Geschick besondere Stärken zeigen.

Die beteiligten Schulen schaffen Möglichkeiten, soziale und personale Kompetenzen wahrzunehmen, sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Schülerinnen und Schüler können Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft übernehmen, andere Lernende unterstützen, sich für ein respektvolles Miteinander einsetzen oder eigene Ideen in das Schulleben einbringen.

Solche Formen des Engagements leisten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Sie fördern Selbstvertrauen, Verlässlichkeit, Empathie, Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen. Zugleich erfahren Schülerinnen und Schüler, dass besondere Fähigkeiten nicht nur der persönlichen Entwicklung dienen, sondern für andere und für die Gemeinschaft bedeutsam sein können.

7. Umsetzung der Förderung

Die Förderung besonderer Begabungen wird im Kooperationsverbund WSM II als fortlaufende und bedarfsorientierte Aufgabe verstanden. Die beteiligten Schulen entwickeln ihre Förderangebote kontinuierlich weiter und passen sie an die aktuellen Bedürfnisse, Interessen und Begabungsschwerpunkte ihrer jeweiligen Schülerschaft an. Dabei werden sowohl die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten einzelner

Schülerinnen und Schüler als auch übergreifende Bedarfe von Lerngruppen berücksichtigt.

Die Förderangebote sollen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre Fähigkeiten über den regulären Unterricht hinaus zu vertiefen, neue Interessen zu entdecken und eigene Begabungen weiterzuentwickeln. Sie beziehen mathematische, naturwissenschaftliche, gesellschaftswissenschaftliche und sprachliche Kompetenzen ebenso ein wie besondere Stärken im sportlichen, musischen, künstlerisch-kreativen und sozialen Bereich.

Die Umsetzung erfolgt durch die Verbindung von binnendifferenziertem Unterricht, ergänzenden Lerngelegenheiten, projektorientiertem Arbeiten, individuellen Fördermaßnahmen, Beratungsangeboten und – soweit sinnvoll – der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, anspruchsvolle Fragestellungen zu bearbeiten, eigene Ideen zu verfolgen, kreative Lösungswege zu entwickeln sowie Ergebnisse und Leistungen sichtbar zu machen.

Der regelmäßige Austausch innerhalb des Kooperationsverbundes dient dazu, Erfahrungen zu teilen, Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen aufeinander abzustimmen. Dadurch werden Übergänge unterstützt und individuelle Förderprozesse über die beteiligten Schulformen hinweg möglichst kontinuierlich begleitet.

8. Beratung und Zusammenarbeit

Eine wirksame Begabungsförderung setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten voraus. Schülerinnen und Schüler sollen mit ihren Interessen, Ideen und Entwicklungswünschen ernst genommen werden. Sie erhalten Beratung hinsichtlich geeigneter Fördermöglichkeiten und werden bei der Planung individueller Lernwege beteiligt.

Erziehungsberechtigte werden bei Bedarf in Beratungsprozesse einbezogen, insbesondere wenn individuelle Fördermaßnahmen, ergänzende Bildungsangebote oder organisatorische Anpassungen des Lernwegs geplant sind. Eine transparente Kommunikation trägt dazu bei, Erwartungen zu klären und Fördermaßnahmen gemeinsam zu begleiten.

Die Lehrkräfte der beteiligten Schulen tauschen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten über beobachtete Stärken, Interessen und Förderbedarfe aus. Auf dieser Grundlage können geeignete Maßnahmen angeregt, begleitet und überprüft werden. Soweit erforderlich, können weitere Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten einbezogen werden.

Entscheidend bleibt, dass jede Fördermaßnahme an den individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers ausgerichtet ist.

9. Stärkenorientierung und Teilhabe

Der Kooperationsverbund WSM II legt besonderen Wert auf eine stärkenorientierte Sichtweise. Schülerinnen und Schüler sollen nicht vorrangig über mögliche Defizite, Schwierigkeiten oder Grenzen wahrgenommen werden. Im Mittelpunkt steht vielmehr die Frage, welche Fähigkeiten sie mitbringen, wofür sie sich interessieren und in welchen Bereichen sie besondere Leistungen erbringen, Verantwortung übernehmen oder sich weiterentwickeln können.

Dies gilt in besonderer Weise für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsbegabungen. Sie benötigen die Erfahrung, dass ihre besonderen Fähigkeiten anerkannt und gefördert werden. Eine solche Anerkennung kann Selbstvertrauen, Lernmotivation und Selbstwirksamkeit stärken. Sie kann außerdem dazu beitragen, dass Lernende bereit sind, sich auch mit Herausforderungen in anderen Bereichen konstruktiv auseinanderzusetzen.

Zugleich steht die Förderung besonderer Begabungen unter dem Gedanken der Teilhabe. Sie soll nicht zu Ausgrenzung führen, sondern Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, ihre individuellen Fähigkeiten innerhalb der Lerngruppe, der Schule und der Schulgemeinschaft einzubringen. Fachliche Leistungen, kreative Ideen, sportliche oder musische Fähigkeiten, soziales Engagement und die Übernahme von Verantwortung werden als gleichwertige Ausdrucksformen von Begabung und Leistung verstanden.

Der Kooperationsverbund WSM II stärkt damit eine Schulkultur, in der Vielfalt als Chance begriffen wird. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu erkennen, weiterzuentwickeln und verantwortungsvoll für sich selbst sowie für andere einzusetzen.